

und Waffen alle Küsten von Nord- und West-Europa; in London, Bergen, Nowgorod, selbst in Portugal und Spanien hatte er Niederlagen, und seine Flotten führten eigene Kriege, namentlich mit den Königen von Dänemark. Erst am Ende des Mittelalters, durch die Entdeckung von Amerika, gerieth er in Verfall.

3. Auch die Künste und Wissenschaften gewannen in diesem Zeitalter einen höheren Aufschwung. Durch die Bekanntschaft mit dem Morgenlande wurden die geographischen und historischen Kenntnisse vermehrt; insbesondere trugen zur Förderung der Erdkunde bei die Reisen des Venetianers Marco Polo, der (in der 2ten Hälfte des 13. Jahrhunderts) das östliche Asien bis Peking besuchte. In Klöstern und an Universitäten (zu Paris und Bologna) wurden gelehrte Studien gepflegt, namentlich die katholische Kirchenlehre ausgebildet (Scholastiker, Thomas von Aquino). Als erste größere Sammlungen deutscher Rechte und Gewohnheiten entstanden der Sächsenpiegel (um 1215) und der Schwabenspiegel (um 1282). Besonders aber schwang sich die deutsche Dichtkunst empor, welche — gefördert durch die großartigen Zeitverhältnisse (Glanz des Kaiserthums, Macht der Kirche, Kreuzzüge u. u.) sowie durch die Gunst und lebendige Theilnahme, welche sie an den Höfen der Fürsten (höfische Kunst), vorzüglich bei dem kunst sinnigen hohenstaufischen Kaisergeschlecht fand — im 13. Jahrhundert ihre erste Blüthezeit hatte. Aus der alten deutschen Heldenjage erwuchsen große nationale Heldengedichte: Nibelungenlied, Gudrun; fremde Sagen (wie die französischen Sagen von Karl dem Großen, die Artussage, die Sage vom heiligen Gral) gaben den Stoff zu romantischen (Ritter-) Dichtungen; Frauenverehrung bildete den Hauptinhalt der lyrischen Poesie, des Minnegesangs. Vorzüglichste Dichter: Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Straßburg; Walter von der Vogelweide. — Die gothische (deutsche) Baukunst brachte erhabene Denkmale hervor: den Kölner Dom, die Münster von Straßburg und Freiburg, die Stephanskirche in Wien u. u.